

kompakt *Gruppe der Frauen*

Newsletter der Gruppe der Frauen

November 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

78 Prozent der Deutschen würden es begrüßen, wenn Frauen mehr Führungspositionen übernehmen, so das Fazit einer Umfrage von Kantar Emnid für die Konrad-Adenauer-Stiftung. Ein weiteres interessantes Studienergebnis: Regierungen und Parteien sollten weiblicher werden.

Mehr Frauen in die Parlamente

Die Ergebnisse sind Auftrag und Verpflichtung zugleich. Als Gruppe der Frauen setzen wir uns dafür ein, eine Kommission beim Deutschen Bundestag einzurichten, die Vorschläge

Yvonne Magwas MdB
Vorsitzende der Gruppe der Frauen



© Tobias Koch

erarbeitet und prüft, wie eine Steigerung des Frauenanteils im Bundestag erreicht werden kann. Gemeinsam mit anderen Frauen arbeiten wir mit Nachdruck daran, dass dieses Vorhaben zügig vorangebracht wird, um bald Verbesserungen zu erzielen.

Eine Steigerung des Frauenanteils in den Parlamenten und in unserer Partei ist dringend geboten, wenn wir als Volkspartei für die Wählerinnen und Wähler attraktiv sein wollen.

Es geht aber auch um die Sichtbarkeit unserer Frauen, beispielsweise bei Plenardebatten in der Kernzeit. In den vergangenen Sitzungswochen redeten donnerstags während der Kernzeit maximal drei Frauen unserer Fraktion, freitags oft nicht eine einzige. Das kann nicht sein. Hier bitte ich alle, an einem Strang zu ziehen.

Fortschritte für Frauen und Kinder

Ich freue mich, dass wir im September wieder Ingrid Pahlmann in unserer Fraktion begrüßen konnten, die für Dr. Ursula von der Leyen nachgerückt ist. Damit bleibt unsere Gruppe der Frauen weiterhin 51 Mitglieder stark.

Ebenfalls erfreulich: Wir haben Verbesserungen für Frauen erzielt, so etwa die

Weitere Beiträge in dieser Ausgabe:

Frauenpolitik international
Seite 2

Zahl der freiwillig Engagierten gestiegen
Gerda Hasselfeldt berichtet über ihre Tätigkeit als Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes
Seite 2

Frauenförderung in Kultur und Medien
Prof. Monika Grütters MdB, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, über „Frauenförderung als Schrittmacher der Gleichstellung“
Seite 3

Die Europäische Union und der Brexit
Gastbeitrag von Dr. Katja Leikert MdB, stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Seite 4

Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Monatshygieneprodukte auf 7 Prozent oder das Pflegelöhneverbesserungsgesetz, das bessere Löhne für Pflegekräfte ermöglicht. Frauen profitieren davon, weil sie mehrheitlich in den Pflegeberufen arbeiten.

Kinder wollen wir im Internet besser schützen: Unter Federführung von Elisabeth Winkelmeier-Becker haben wir einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem Cybergrooming (der Versuch eines Erwachsenen mit Minderjährigen im Internet Kontakt aufzunehmen) unter Strafe gestellt wird.

In diesem Sinne arbeiten wir weiter!
Herzlichst,

Frauenpolitik international



© Mandy Rogler

Katharina Landgraf MdB und Vertreterinnen des Irish Women's Parliamentary Caucus

Wie arbeiten Parlamentarierinnen in anderen Ländern? Welche Themen stehen bei ihnen auf der politischen Agenda hinsichtlich „Frauenpolitik“? Wie sichtbar sind Frauen im politischen Bereich außerhalb Deutschlands? Mitglieder der Gruppe der Frauen kamen mit Politikerinnen aus Irland und Lateinamerika ins Gespräch und sind diesen und weiteren Fragen nachgegangen. Es wurde deutlich: Überall haben Frauen in der Politik ähnliche Herausforderungen zu meistern.

Katharina Landgraf MdB, unsere stellv. Vorsitzende der Gruppe der Frauen, besuchte im Rahmen einer Delegationsreise der CDU-Landesgruppe Sachsen die Republik Irland. Dort traf sie die Vorsitzende Catherine Martin T.D. sowie weitere Vertreterinnen des Irish Women's Parliamentary Caucus. Katharina Landgraf MdB betont: „Beim Treffen mit dem Irish Women's Parliamentary Caucus - also den Frauen aus allen Fraktionen des irischen Parlaments - staunten die sächsischen CDU-Abgeordneten über den iri-

schen Ansatz zur Stärkung der Frauen im Lande. Fraktionsgrenzen werden dabei erfolgreich überwunden, indem man sich auf die gemeinsamen Ziele konzentriert und nicht in politisch-ideologischen Grabenkämpfen verliert. Davon sollten wir lernen!“ Trotz unterschiedlicher politischer Überzeugungen verfolgen alle Mitglieder das gemeinsame Ziel, den Frauen im irischen Parlament Gehör zu verschaffen und ihnen ihre Arbeit zu erleichtern.

In Lateinamerika kämpfen die Frauen ebenfalls um ihre Sichtbarkeit im politischen Bereich. Unter dem Motto „Demokratie braucht Frauen!“ traf unsere Vorsitzende Yvonne Magwas MdB, Politikerinnen aus Lateinamerika, die im Rahmen einer Delegationsreise der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin unterwegs waren. Es ging ums Kennenlernen, Netzwerke bilden und Brücken bauen. Vor allem tauschte man sich über die verbesserte Teilhabe von Frauen in den Parlamenten aus.



© Diana Tuppäck

Yvonne Magwas MdB und Politikerinnen aus Zentral- und Südamerika

Zahl der freiwillig Engagierten gestiegen

Gerda Hasselfeldt berichtet über ihre Tätigkeit als Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes



© Diana Tuppäck

Gerda Hasselfeldt zu Gast bei der Gruppe der Frauen

Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes und ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen

Bundestages und Bundesministerin a. D., stellte in unserer GdF-Sitzung die Aufgaben eines der größten Wohlfahrtsverbände in Deutschland vor. Das Deutsche Rote Kreuz nimmt als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation umfangreiche nationale Aufgaben wahr. Hierzu zählen: Rettungsdienst und Erste Hilfe, Altenhilfe inkl. Pflege und Besuchsdienst, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Suchtdienst und

vieles mehr.

Gerda Hasselfeldt betonte: „Im Ver-

gleich zu den vergangenen Jahren ist die Zahl der freiwillig Engagierten nochmals gestiegen. Wir beobachten, dass oft nicht die langfristige Bindung an eine Organisation, sondern die spontane Hilfe im Mittelpunkt steht.“

Sie plädierte für einen Rechtsanspruch für ein Freiwilliges Soziales Jahr und ermunterte alle GdF-Mitglieder Erste-Hilfe-Kurse zu belegen, um im Notfall die richtige Erstversorgung leisten zu können. Nicht nur aufgrund der geringen Dichte von Ärzten, vor allem im ländlichen Raum, sollten diese Kenntnisse alle besitzen.

Frauenförderung in Kultur und Medien

Prof. Monika Grütters MdB, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, über „Frauenförderung als Schrittmacher der Gleichstellung“

Prof. Monika Grütters MdB berichtete ihren Fraktionskolleginnen über die Rolle und die Förderung von Frauen in Kultur und Medien.

Sie betonte, dass in der Kultur- und Medienszene noch viel gleichstellungspolitische Arbeit geleistet werden muss. Frauen seien in den Führungsetagen von Kultureinrichtungen, Medienunternehmen und Kulturverbänden sowie am Kunstmarkt nach wie vor deutlich unterrepräsentiert.

„Wenn junge, gut ausgebildete Frauen auf eine gläserne Decke treffen und beruflich nicht weiterkommen, haben wir alle ein Problem, denn damit verzichtet die Gesellschaft als Ganzes auf wichtige Potenziale und Perspektiven. Die gerne vorgetragene Behauptung, es gebe nicht genügend geeignete Bewerberinnen auf Führungspositionen, ist schlicht an den Haaren herbeigezogen“, so Grütters.

Aus diesem Grund hat sich Prof. Monika Grütters MdB dafür eingesetzt, dass konkrete, in ihrem politischen Zuständigkeitsbereich umsetzbare Maßnahmen für mehr Geschlechtergerechtigkeit bereits implementiert wurden. Dazu gehört die paritätische Besetzung aller Gremien, Jurys und Auswahlkommissionen. Zudem wurde das „Projektbüro Frauen in Kultur und Medien“ eingerichtet, das beim Deutschen Kulturrat angesiedelt ist. Dieses hat ein Mentoring-Programm aufgelegt, an dem sich auch die Staatsministerin persönlich als Mentorin beteiligt. Es richtet sich gezielt an Frauen aus der Kultur- und Medienbranche, die professionellen Rat für ihr berufliches Weiterkommen suchen. Die große Anzahl der Bewerberinnen für das Mentoring-Pro-



© Diana Tippack

Yvonne Magwas MdB und Prof. Monika Grütters MdB [v.l.n.r.]

gramm verdeutlicht, dass Frauen entgegen weitläufiger Behauptungen einen ausgeprägten Willen haben, Führungsverantwortung zu übernehmen.

„Wir benötigen dringend solche Maßnahmen der Frauenförderung als Schrittmacher der Gleichstellung. Denn die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt: Von allein verändert sich nur sehr, sehr langsam sehr, sehr wenig“, betonte Prof. Monika Grütters MdB.

Blick in unsere Facebook-Redaktion >> www.facebook.com/gdf.cduscu



Weiterhin enge Zusammenarbeit zwischen der GdF und der Frauen Union der CDU Deutschlands

Beim Bundesdelegiertentag der Frauen Union der CDU Deutschlands am 14./15. September 2019 in Leipzig war natürlich auch die Gruppe der Frauen mit einem Stand vertreten. Wir konnten vor Ort unter anderem begrüßen: den Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Ralph Brinkhaus



© Frauen Union der CDU Deutschlands | Nikola Kurzmanic

Annette Widmann-Mauz MdB und Yvonne Magwas MdB [v.l.n.r.]

MdB sowie die Vorsitzende der CDU Deutschlands und Bundesverteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer. Herzliche Glückwünsche gehen an unsere GdF-Mitglieder Annette Widmann-Mauz MdB, die zur Vorsitzenden der Frauen Union wiedergewählt, und an Yvonne Magwas MdB, die zur stellv. Vorsitzenden gewählt wurde. Außerdem gratulieren wir herzlich Nadine Schön MdB, Sylvia Pantel MdB und Nina Warken MdB zur Wahl als Beisitzerinnen der Frauen Union der CDU Deutschlands.

Bei den inhaltlichen Debatten spielte vor allem das Thema „Parität“ eine wichtige Rolle. „Wir haben gemeinsam dicke Bretter zu bohren. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen der FU und der GdF!“, betonte Yvonne Magwas MdB.

Daniela Ludwig MdB ist neue Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Die 44-jährige CSU-Politikerin ist seit 2002 Mitglied im Deutschen Bundestag. Sie übernahm das Amt der Drogenbeauftragten von Marlene Mortler MdEP, nachdem diese ins Europäische Parlament gewählt wurde. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch!

Europa: Der Aufbruch ins nächste Jahrzehnt

Gastbeitrag von Dr. Katja Leikert MdB, stellv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für das Thema „Europapolitik“

2019 neigt sich dem Ende. Ein spannendes Jahr für Europa: die Europawahl, wichtige Weichenstellungen und nun eine neue Führungsspitze in Rat, Europaparlament und EU-Kommission.

Viel geschafft, noch viel zu tun

Man sollte nicht immer alles schlecht reden: In den letzten 10 Jahren wurde Europa zunächst von der Finanz- und Staatsschuldenkrise und dann von der Migrationskrise gebeutelt. Beide haben wir durchgestanden, auch wenn wir noch immer daran arbeiten, uns für künftige Krisen robuster aufzustellen. Darauf können wir stolz sein!

Nun drängen neue Fragen, auf die wir überzeugende Antworten geben müssen: Der Schutz des Klimas, die Verteidigungsfähigkeit Europas, der nächste EU-Haushaltplan und die Zukunft unserer Wirtschaft, vor allem die Digitalisierung. Natürlich auch die Gleichberechtigung und der freie Handel, unser europäisches Daueranliegen. Denn durch freien und fairen Handel weltweit sichern wir unseren Wohlstand und mehren ihn in den är-



Dr. Katja Leikert MdB

meren Regionen unseres Planeten. Es bleibt also genug zu tun.

Gut aufgestellt

In Brüssel stellt sich ein neues Führungsteam diesen Aufgaben. An zentraler Stelle steht als Kommissionspräsidentin unsere ehemalige Kollegin Dr. Ursula von der Leyen, erste Deutsche an der Spitze der EU-Kommission seit 50 Jahren und erste Frau in diesem Amt überhaupt. Sie ist erfahren und durchsetzungsstark. Und sie hat sich als Verteidigungsministerin international großes Ansehen erworben. Vor allem die Osteuropäer wissen um ihren Einsatz für einen besseren Schutz gegen Russland, etwa durch die mobile NATO-Präsenz, die seit 2017 die baltischen Staaten und Polen schützt.

Dr. Ursula von der Leyen kann so Brücken bauen zu Manchen in Osteuropa, die mitunter Misstrauen gegen „Brüssel“ hegen (und teils auch pflegen). Ihre Kommission werde eine „geopolitische“ Kommission, hat Dr. Ursula von der Leyen gesagt. Damit knüpft sie an Jean-Claude Junckers Diktum von seiner „politischen Kommission“ an, macht aber auch klar,

was ihr wichtig ist: das Denken in großen Linien, die globale Rolle der EU und nicht zuletzt unsere wirtschaftliche und militärische Wehrhaftigkeit.

Unser Europa gestalten

Unsere Parteifamilie, die Europäische Volkspartei (EVP), wird Dr. Ursula von der Leyen dabei unterstützen. Bei der Europawahl im Mai 2019 haben die Bürgerinnen und Bürger Europas uns den Auftrag gegeben, die EU auch in den nächsten Jahren zu prägen.

Anregungen dafür hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion bereits formuliert: in ihrem Beschluss „Für ein Europa, das mehr erreichen will“ vom 15. Oktober 2019. Am 23. Oktober 2019 konnte ich bei uns im Bundestag Vertreter von 16 EVP-Partnerfraktionen aus den nationalen Parlamenten Europas zu einer Konferenz zur Zukunft der EU begrüßen. Unsere Überzeugungen verbinden uns über die jeweils nationalen Blickwinkel hinaus. Die gemeinsame Arbeit der EVP für Europa ist die Grundlage dafür, um eines Tages die 2020er Jahre als die Zeit zu sehen, in der Europa seine Einigkeit und seine Stärke wiederfindet.

Impressum

Herausgeber
Michael Grosse-Brömer MdB
Stefan Müller MdB
CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Platz der Republik 1
11011 Berlin

V.i.S.d.P.: Yvonne Magwas MdB
Redaktion: Yvonne Magwas MdB (verantw.)

T 030. 227-5 91 22
F 030. 227-5 60 93
gruppe_der_frauen@cducsu.de

Diese Veröffentlichung der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

NEWSLETTER ABONNIEREN

Um sich für den Newsletter „Gruppe der Frauen kompakt“ der Gruppe der Frauen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion an- oder abzumelden, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an gruppe_der_frauen@cducsu.de. Mit dieser E-Mail willigen Sie ein, dass Ihre angegebenen Daten elektronisch erhoben und gespeichert werden. Sie werden dabei streng zweckgebunden nur zur Bearbeitung Ihrer Anfrage genutzt. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an die oben genannte E-Mail-Adresse. Ihre Daten werden dann umgehend gelöscht.